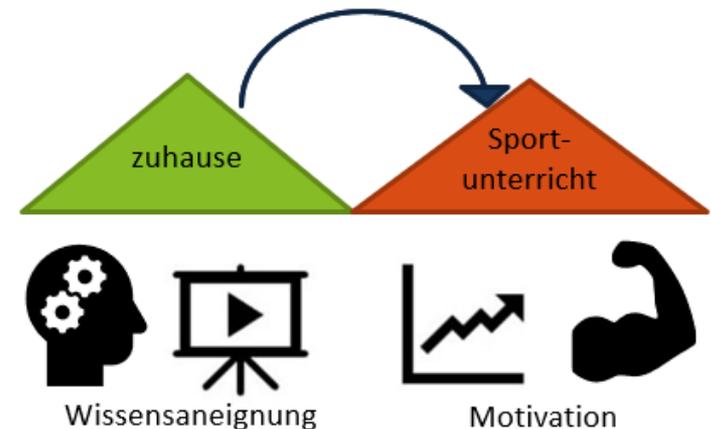


Flip-Classroom und Unterrichtsmotivation (Botella et al. 2021)

Ist es im Schulsport motivierend, wenn Schüler:innen sich zu Hause selbst Wissen aneignen, bevor sie eine Sportart im Unterricht umsetzen? Dieses Prinzip wird „Flip-Classroom“ genannt und hat sich in anderen Unterrichtsfächern bereits bewährt.

Botella und Kolleg:innen untersuchten diese Fragestellung bei Sechstklässlern für die Bewegungsform Parkour. Vor dem Unterricht eigneten sich die Schüler:innen zu Hause über kurze Videos Wissen an. Die Kontrollgruppe erhielt einen kurzen Lehrer:innen-vortrag vor der Stunde.

Bei der Flip-Classroom-Gruppe steigerten sich die intrinsische*, integrierte* und identifizierte* Regulation. Externale* Regulation und Amotivation* sanken. In der Kontrollgruppe war es umgekehrt. In ergänzenden Interviews bewerteten die Kinder die Flip-Classroom-Methode als „spaßig“, „effizient“ und „motivierend“.



*Es gibt unterschiedliche Regulationsformen von Verhalten. Sie befinden sich auf einem Kontinuum und ordnen sich von intrinsisch (= höchster Autonomiegrad) über integriert, identifiziert, introjiert zu external (= geringster Autonomiegrad); Amotivation steht für Absichtslosigkeit.